

mit Brauer, Fuchs und Lehmden. Bis 1937 in Paris. Nach expressionistischen Anfängen übernimmt er mit einer surrealistisch-veristischen Formensprache Elemente der Pittura metafisica. Seine häufig der Mythologie entlehnten Themen stellt er in Beziehung zur Existenz des heutigen Menschen. Der Einfluss von Hieronymus Bosch wird in Hausners gesamtem Werk sichtbar. Gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen Realismus. 1959 Teilnahme an der documenta 2. Ab 1973 Professor an der Hamburger Akademie.

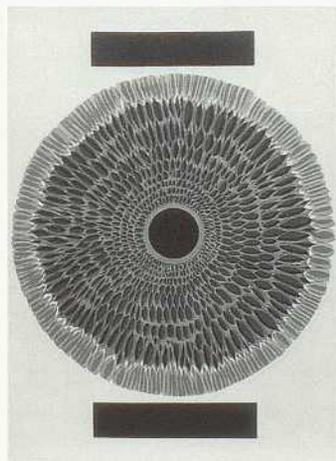


**Adam wohlbehütet, 1969**

Farblithographie  
30,2×48 cm  
50×65 cm  
Bez. u. l.: 20/50 Adam wohlbehütet,  
u. r.: Rudolf Hausner  
LSK 70.16

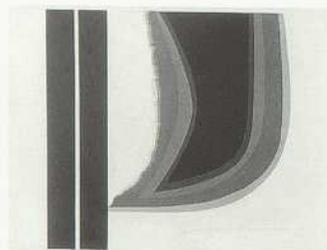
**Dennis Hawkins**

1925  
Keine Daten vorhanden.



**Apollo Moon Disc III, 1971**

Serigraphie  
69×55 cm  
79×57,4 cm  
Bez. u. r. dem Kreis entlang: Artist's  
Proof Apollo Moon Disc III Dennis  
Hawkins 71  
LSK 73.12



**¿Como se llama Ud?, 1971**

Serigraphie  
56×58,1 cm  
58,5×78,9 cm  
Bez. u. von der M. nach r.: Artist's  
Proof ¿Como se llama Ud? Dennis  
Hawkins 1971  
LSK 73.13

**Stanley William Hayter**

London 1901–1988 Paris  
Nach dem Studium der Chemie und Geologie in London für eine Ölkompagnie in Persien tätig. 1926–39 in Paris; Lehre als Kupferstecher; begründet 1927 das Atelier 17, das eine bedeutende Experimentierwerkstätte für Druckgraphik wird. Künstler wie Arp, Miró oder Tanguy arbeiten gemeinsam mit Hayter. Lernt 1933 Éluard kennen; von den Surrealisten beeinflusst Versuche im Automatismus; an Ausstellungen der Gruppe beteiligt. 1940 Übersiedlung in die USA. Eröffnet in New York das Atelier 17 neu. Kline, Pollock u. a. erwerben dort ihre druckgraphischen Kenntnisse. 1949 veröffentlicht Hayter ein Lehrbuch über moderne Graphik, das zum Standardwerk wird. 1950 Rückkehr nach Paris und Wiedereröffnung des Atelier 17 an der Académie Ranson. 1958 Teilnahme an der Biennale von Venedig.



**Personnage virtuelle, 1947**

Blatt IV aus Portfolio number one der Edition Brunidor  
Radierung und Prägedruck  
29,9×22,5 cm  
42,3×32,7 cm  
Bez. u. l.: 40/70, u. r. (ligiert):  
SWHayter 47  
Black/Moorhead 182  
LSK 71.02

**Erich Heckel**

Döbeln/Sachsen 1883–1970  
Hemmenhofen bei Radolfzell

1904 Beginn eines Architekturstudiums in Dresden. Als Künstler Autodidakt. 1905 gemeinsam mit Schmidt-Rottluff und Kirchner Gründung der Künstlergemeinschaft Die Brücke. Heckel entwickelt sich zu einem der bedeutendsten Vertretern des dt. Expressionismus. Seine kontrastreiche Farbpalette und pastoser Farbauftrag erinnern zunächst an van Gogh und die Fauves, die gleichzeitig entstandenen Holzschnitte an Gauguin. 1909 lernt er in Italien die etruskische Kunst kennen. Der Umzug nach Berlin 1911 bewirkt eine Themenerweiterung um das Motiv Grossstadt und zugleich eine Verdüsterung der Farbgebung; 1913 Auflösung der Brücke. Im Krieg als Freiwilliger des Roten Kreuzes in Flandern, wo er Beckmann und Ensor begegnet. 1933 wird Heckels Werk als entartet diffamiert. 1937 Entfernung aus dt. Museen. 1949–55 Lehrtätigkeit an der Akademie in Karlsruhe. In Heckels Werk besitzt die Druckgraphik eine ausserordentliche Bedeutung; es vereinigt mehr als 450 Holzschnitte, rund 400 Lithographien und gegen 200 Radierungen.

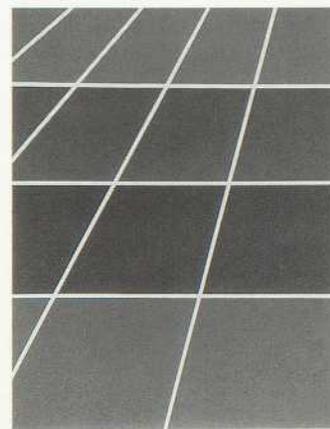


**Versneiter Winterwald, 1927**

Pinsel in Tusche, laviert  
56,2×43 cm  
Bez. u. l.: Erich Heckel 27  
LSK 69.48

**Peter Hedegaard**

Kopenhagen 1929  
Studium an der Oxford University und an der Barlett School of Architecture. 1970–1976 beteiligt an allen vier Internationalen Graphik Biennalen in Bradford.



**Blue Perspective, 1972**

Serigraphie  
60,8×47 cm  
76,3×56 cm  
Bez. u. l.: 24/30, u. r.: Peter Hedegaard 72, verso: Blue Perspective  
LSK 79.22

**Jean Hélion**

Couterne/Orne/F 1904–1987 Paris  
Nach einem Architekturstudium wendet sich Hélion zunächst der kubistischen Malerei zu. Danach orientiert sich sein Schaffen am Werk Mondrians. 1930 gibt er zusammen mit Doesburg das erste Manifest der Gruppe Art Concret heraus; schliesst sich 1932 der Gruppe Abstraction-Création in Paris an. 1943 Flucht in die USA. Die amerik. Pop Art weckt bei ihm das Interesse an der urbanen Umwelt. Anfang der 50er Jahre Rückkehr nach Paris. In seiner letzten Schaffensphase nähert sich Hélion, inspiriert vom Sozialistischen Realismus, einem akademischen Realismus an.